



Illustriert von
Stud. Bacher.

≡≡≡ DER ERFOLG.

Die Morgensonne schoss wohlgezielte Strahlen durch ein grosses Fenster direct auf das Gesicht eines jungen Mannes, der aber nicht malte, wie manche es bei hellem Tage thun, sondern in einem Bette schnarchte. Sie sah bald die Vergeblichkeit ihrer Bemühung ein, den Schläfer zu seiner Pflicht zu rufen, und bat das Fensterkreuz um freundliche Mitwirkung. Dieses sagte zu und warf einen schweren Schlagschatten auf die schnarchende Nase im Bette, leider ohne Erfolg. Der Kuckuck in seinem wurmstichigen Uhrgehäuse that auch fleissig mit und schrie immer unverschämter, jede Stunde einmal mehr; alles umsonst, der junge Herr hatte nämlich einen soliden Schlaf. Die Sonne sah dies endlich ein und verliess das Gesicht des Unwürdigen.

Plötzlich um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr bewegten sich sachte die Nasenflügel des Mannes, denn der süsseste der Düfte zog in dieselbe ein, anfangs zagend, dann so energisch, dass ihr Besitzer mit einem kräftigen Ruck zur sitzenden Stellung übergieng.

„Terpentin ist mein Lieblingsparfum, aber alles hat seine Grenzen“, war der erste Gedanke des Erwachten. In der That, der Geruch wurde immer stärker, in dem Masse, als eine göttergleiche Frau, griechisch gekleidet, sich dem Faulpelz näherte, der bei ihrem Anblick so verlegen wurde,